

Ein Raum für Lebenskünste am See

Mit feinem Augenmass fürs ehrliche Understatement kommt die Einladung daher. Kulturparkett zeigt als Premiere Bilder von Martin Arnold Rohr, Schmuck und Glaskunst von Meral Deger.

Von Uschi Meister

Rapperswil-Jona. – Die Adresse ist schon mal nicht von schlechten Eltern: Zürcherstrasse 141, just gegenüber vom Bahnhof Kempraten und mit direktem Seeanstoss. Von der Rückseite ist einzig ein immenser, weisser Kubus auszumachen, der ziemlich schnell die Assoziationen zu einem Kunsthaus, etwa dem in Zürich, weckt. Kunst braucht Raum, viel Raum, um sich wirkungsvoll präsentieren, richtiggehend entfalten zu können, ein warmes, herzliches Ambiente und wirkungsvolles Licht.

Noch nirgends sind die grossformatigen, gleichermassen emotionalen wie geometrisch durchdachten Werke von Martin Arnold Rohr besser zur Geltung gekommen. Die grossformatigen Bilder sehen sich hinter Glas und hinter einem nach der Hängearbeit wohl wieder sorgsam glattgewischten Kiesstreifen präsentiert.

Nur scheinbare Distanz

Diese «gläserne Barriere» scheint indessen nicht Distanz, sondern vielmehr Nähe zu schaffen – dafür sorgt das gekonnte Beleuchtungskonzept.

Selbstverständlich findet sich im Kulturparkett auch das namengebende Parkett mit seinen akustischen Eigenschaften, denn schliesslich steht im Raum ein mattschimmernder Flügel. Der Raum atmet förmlich Kunst, Kultur schlechthin. Der Betrachter fragt sich noch, wie der Wohlfühleffekt zustande kommt, als sich schon Gastgeber und Galerist Yasar Eger nähert und sich den mehr oder minder neugierigen Journalistenfragen stellt.

Yasar Deger, studierter Bauingenieur mit Berufsetappen bei Sulzer oder der EMPA, wendet sich nach technischen Innovationen immer mehr dem Bereich Architektur und Design zu, heute leitet er das Institut SITEC an der Hochschule für Technik Rapperswil.



Stimmiger Raum für Kunst: Galerist Yasar Deger, Künstler Martin Arnold Rohr und Schmuckdesignerin Meral Deger im neuen Kulturparkett (v. links) Bild Uschi Meister

Bereits in ihrem selbstkonzipierten Zweifamilienhaus in Stäfa – das in Architekturzeitschriften gefeiert wurde – liessen die Degers immer wieder Besucher an ihrer Leidenschaft für Kultur teilhaben. Sie beteiligten sich an der StaefART, organisierten Ausstellungen, Hauskonzerte, Lesungen, Jazz-Ereignisse oder auch schon mal einen urwüchsigen Flamenco-Abend.

An Kultur teilhaben lassen

Seit einem Jahr sind sie an der neuen Rapperswiler Adresse ansässig und es war nun an der Zeit, nach der sorgsam Ausgestaltung des aussergewöhnlichen Ausstellungsraumes diesen auch einzuweihen. So ging Yasar

Deger auf Künstler Martin Arnold Rohr zu, weil er einfach spürte, dass hier im Kulturparkett dessen Werke erst richtig zur Geltung kommen.

Der bekannte Rapperswiler Künstler zeigt seine ganze Bandbreite, vom Bild, das sich ganz in schier klinischem Weiss präsentiert und einzig zu Leben erwacht, indem es Strukturen in den Farbschichten preisgibt, bis zu stark ansprechenden Farben. Ein Pendant in Flamenco-Rot bewacht den Eingang, die einen Bilder strahlen grosse Ruhe und Ausgeglichenheit aus, anderen geben sich geprägt von Hektik, Dissonanzen und innerer Unruhe. Vereint sich Farbe, Form und Linienführung wie beim relativ klein-

formatigen Werk in Sonnengelb und Schwarz, dann wird es wirklich perfekt.

Pendlerin zwischen Kulturen

Schmuck und Glasobjekte von Meral Deger, sie ist die Schwägerin von Yasar Deger, bilden hier keinen Widerspruch, vielmehr die etwas gewagtere Ergänzung. In der Raummitte lädt eine ganze Reihe von Präsentiertischen zum bequemen Betrachten in der richtigen Distanz, jedes Objekt wird auf seinem Samtkissen noch individuell beleuchtet. Die Schmuckdesignerin stammt aus Izmir und ist gewiefte Pendlerin zwischen Kulturwelten. Nach der Kunstgewerbeschu-

le in Zürich geht sie zurück in den byzantinischen und ottomanischen Raum nach Istanbul, kehrt dann wieder nach Zürich zurück für die Tätigkeit in einer Werbe- und PR-Agentur.

Die innovativen wie filigranen Glasobjekte ziehen förmlich die Blicke auf sich. Beim Schmuck bestätigt sich, wie sehr die beiden Künstler Gemeinsamkeiten aufweisen: einzelne Werke gefallen total oder sie verschliessen sich vor dem Zugang des Betrachters.

Leider ist die Ausstellung nur noch heute Sonntag zu sehen und zu erleben, von 13 bis 17 Uhr. Darum noch einige Adressen, um schon mal die Lust auf eine Fortsetzung zu wecken: www.meraldeger.com, www.martin-arnold-rohr.com www.deger-architektur.ch